

7. 11. 2007

# Sie arbeitete mit Mutter Teresa in den Slums

Christel Weitmann gründete den Verein „Agape“ und schrieb jetzt ein Buch darüber

Von Ingeborg Salomon

Das geflügelte und mitunter etwas abfällig dahingesagte Sprichwort „Das ist doch nur ein Tropfen auf den heißen Stein“ kann Christel Weitmann gar nicht leiden. Die Heidelbergerin, die sich seit fast 30 Jahren für Straßenkinder in Indien, Bangladesh, Nepal und Tibet engagiert hält trotzig dagegen.

„Tropfen höhlen Steine“ heißt ihr Buch, das jetzt im Heidelberger Mattes-Verlag erschienen ist; es beschreibt die Arbeit des 1991 gegründeten Vereins „Agape“. Mit einem Vorwort des Dalai Lama ist es auch eine Hommage an alle, die durch ihre Mitgliedschaft, ihre Spenden und ihre ehrenamtliche Arbeit die Arbeit von „Agape“ erst möglich gemacht haben.

Als junge Frau wünschte sich Christel Weitmann sehnlichst, alte Kulturen kennenzulernen. Doch zunächst studierte die gebürtige Ludwigsburgerin Pädagogik,

Philosophie und Kunstgeschichte in Karlsruhe, Heidelberg und Paris und arbeitete 25 Jahre lang ganz bürgerlich im Schuldienst. 1978 wurde die damals 40-Jährige zum ersten Mal bei einer Indienreise mit der Not der Slumkinder konfrontiert. Christel Weitmann konnte und wollte nicht wegsehen, das Elend der Kinder ließ sie nicht mehr los.

## Den Kindern eine Chance

Immer wieder reiste sie nach Asien und arbeitete, zunächst in den Ferien, in Projekten der Mutter Teresa in Kalkutta mit. Dass dieses Leben nicht einfach war, dass sie die Rückkehr nach Europa jedes Mal wie einen Kulturschock empfand und sich immer öfter hin- und hergerissen fühlte zwischen zwei Welten, beschreibt Christel Weitmann in ihrem Buch sehr anschaulich.

Die Autorin erzählt von Menschen

und Landschaften, und sie berichtet vom Aufbau von Schulen und Waisenhäusern. In ihrer klaren, sachlichen Sprache schildert die 68-Jährige, wie sie 1991 den Verein „Agape“ gründete und ein Jahr später die erste Schule für 100 Kinder in Kalkutta eröffnete. 19 weitere Schulen und Waisenhäuser sind bisher entstanden.

Hier bekommen Kinder, die sonst keine Chance hätten, nicht nur eine Schul- und Berufsausbildung, sie werden auch mit Kleidung und Essen versorgt und gepflegt, wenn sie krank sind. Eindrucksvolle Fotos und Karten machen Christel Weitmanns Buch überaus anschaulich, Presseartikel, auch aus der RNZ, vervollständigen es. Dass das Vorwort vom Dalai Lama stammt, zeigt, welch hohes Ansehen die Heidelbergerin weltweit genießt. Im Oktober 2001 erhielt sie für ihre Arbeit das Bundesverdienstkreuz.

Bereits 1996 schrieb Christel Weitmann in einem Rundbrief: „Jeder Tag bringt so viele Eindrücke und Erlebnisse,



Christel Weitmann (2.v.r.) hilft mit, dass Kinder in Indien eine Chance haben. Die Heidelbergerin und ihr Verein Agape bauen Schulen und Waisenhäuser auf. Foto: zg

dass ich ein Buch darüber schreiben könnte.“ Das ist nun geschehen, pünktlich zum 15. Geburtstag des Vereins „Agape“. Dass die Arbeit längst nicht zu Ende ist und noch unzählige Tropfen ziemlich harte Steine höhlen müssen, wird dem Leser überaus deutlich.

Wer es nicht beim Lesen belassen will, sondern den Verein „Agape“ unterstüt-

zen möchte, kann auf dessen Konto 417 416 bei der Sparkasse Heidelberg, BLZ 672 500 20, eine Spende überweisen. Informationen auch im Internet unter [www.agape-ev.de](http://www.agape-ev.de).

ⓘ Info: Christel Weitmann, Tropfen höhlen Steine, Mattes Verlag, Heidelberg, 2006, 167 Seiten, 14,80 Euro.